Bocholter Volksblatt

verbunden mit

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich 60 Pf., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 2.22. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.

Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher Nr 92). Rhede, J. G. Hams. Anholt Wilhelm Wolsing.

44. Jahrgang.

Anzeigenpreis:
Für Einheimische die Petitzeile od. deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Auskunft- und Offertengebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm.

Wöchentlich zwei Gratis-Beilagen

Organ der Zentrumspartei.

Nr. 195 — **Dienstag, 24. August 1915.** — **Nr. 195**

Die Festung Ossowiec besetzt.

Mitteilungen der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 23. Aug. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz

Heute erschien eine feindliche Flotte von etwa 40 Schiffen vor Zeebrügge, die, nachdem sie von unserer Küstenartillerie beschossen worden waren, in nordwestlicher Richtung wieder abdampften.

In den Vogesen südlich und nördlich von Münster waren Kämpfe auf der Linie Lingekopf-Schratzmännle-Barrenkopf im Gange. Starke französische Angriffe führten gestern abend teilweise in unsere Stellungen. Gegenangriffe warfen den Feind am Lingekopf wieder zurück. Am Schratzmännle und Barrenkopf dauerten heftige Nahkämpfe um einzelne Grabenstücke die ganze Nacht an. Etwa 30 Alpenjäger wurden gefangen genommen.

Bei Wavrin, nordwestlich Lille, wurde ein englisches Flugzeug heruntergeschossen.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Die Truppen des Generaloberſten v. Eichhorn sind östlich von Kowno in weiterem Vorschreiten.

Am Bobr besetzten wir die von den Russen geräumte Festung Ossowiec.

Nordöstlich und südlich Tykocin fanden erfolgreiche Gefechte statt. Tykocin wurde genommen. Es fielen dabei 1200 Gefangene (darunter 11 Offiziere) und sieben Maschinengewehre in unsere Hand.

Nördlich von Bielsk mißlangen verzweifelte russische Vorstöße unter sehr erheblichen Verlusten für den Gegner. Südlich dieser Stadt ging es vorwärts.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Heeresgruppe hat unter hartnäckigen Kämpfen die Linie Kleszczele-Razna überschritten und ist in weiterem erfolgreichen Angriffe. Es wurden 3050 Gefangene gemacht und 16 Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der Uebergang über den Pulwa-Abschnitt ist auf der Front zwischen Razna und der Mündung nach heftigem Widerstand erzwungen. Der Angriff über den Bug oberhalb des Pulwa-Abschnittes macht Fortschritte.

Vor Brest-Litowsk ist die Lage unverändert.

Beiderseits des Switjaz-Sees und bei Piszcza (östlich von Wlodawa) wurde der Feind gestern geschlagen und nach Nordosten zurückgedrängt.

Oberste Heeresleitung.

Die Kriegslage.

Ein Wochenrückblick.

Von Generalmajor z. D. von Gersdorff.

Schluß.

Die Heeresgruppen Prinz Leopold von Bayern und Mackensen.

Beide Heeresgruppen sind nunmehr in enger taktischer Verbindung und lassen sich darum gemeinsam betrachten.

Unter vielfachen Kämpfen mit feindlichen Nachhuten erreichte die Heeresgruppe des Prinzen Leopold, der, wie wir uns erinnern, die Truppen des Generaloberſten von Woyrsch nach Uebergang über die Weichsel unterstellt wurden, am 11. August das östliche Ufer der Muchnawka. Der bedeutende Eisenbahnknotenpunkt Lukow wurde besetzt. Am 12. Aug. stand die Armeegruppe des Prinzen von Niewicz-Abschnitt südlich von Mordy: mit dem linken, nördlichen Flügel in der Gegend von Sokolow. Unterdessen trieben die Truppen des Generalfeldmarschall von Mackensen, nachdem sie die Forts gegen Brest genommen hatten, die Russen auf der ganzen Front zwischen dem Bug nach Parczew nach zähem Widerstand zurück.

Am Abend des 13. August finden wir beide Heeresgruppen vom rechten zum linken Flügel bereits in folgenden Stellungen: Die Heeresgruppe von Mackensen überschritt in der Verteidigung die Straße Wlodawa-Radzyn. Die Heeresgruppe des Prinzen Leopold stand mit Anschluß an Radzyn in der Linie westlich Miendzyrzeo-Losice; der linke Flügel näherte sich von Sokolow aus dem linken Ufer des Bug. Hiermit war die Umkreisung der Festung Brest-Litowsk auf dem linken Ufer des Bug vollendet. Im Laufe des 14. August gelang es der Heeresgruppe des Prinzen Leopold die feindlichen Stellungen bei und nördlich von Losice und halbwegs zwischen Losice und Miendrzyrzec zu durchbrechen. Am selben Tage versuchte es der Feind, dem Vordringen der Heeresgruppe von Mackensen in der Linie Roczanka (nördlich Wlodawa) südwestlich von Slawatycze-Horodyszcz-Miendrzyrzec Widerstand zu leisten. Unter dem Druck eines sofort angesetzten Angriffes setzte der Gegner in der Frühe des 15. August den Rückzug fort.

Am 15. August finden wir die beiden Heeresgruppen wie folgt: der rechte Flügel der Heeresgruppe von Mackensen ist östlich von Wlodawa über den Bug gegangen, Slawatycze und Biala sind durchschritten. Slawatycze liegt 80 Kilometer westlich von Brest-Litowsk am Bug; Biala 40 Kilometer westlich von Brest-Litowsk. Die Truppen des Prinzen Leopold stießen zwischen Biala und Drohiczyn an den Abschnitten der Toczna und Klukowka auf erneuten Widerstand; er wurde östlich von Losice durch den Angriff schlesischer Landwehr gebrochen. Der linke Flügel dieser Heeresgruppe erzwang westlich von Drohiczyn (östlich des Bug und südl. der Nurzec-Mündung) den Uebergang über den Bug, hiermit die Verbindung mit unseren Truppen herstellend, die den Nurzec überschritten haben und östlich davon stehen.

Das Gesamtbild ergibt nunmehr die Umkreisung von Brest-Litowsk, wie sie sich von Norden, Westen und Süden vollzieht. Am 17. August zieht sie sich enger. Oestlich von Wlodawa drang der rechte Flügel der Armee von Mackensen über die Bahnlinie Cholm-Brest-Litowsk nach Osten vor. Diese Bahn befindet sich auf dem rechten Ufer des Bug. Mitte und linker Flügel warfen den Feind über den Bug und in die Vorstellungen der Festung Brest hinein. Der rechte Flügel der Heeresgruppe des Prinzen Liopold erreichte das Bug-Südufer und am 19. August die Gegend westlich und südwestlich von Mielesczyce. Der linke Flügel traf am Kamionka-Abschnitt beiderseits Siemiatycze und am Bug bei Fürstendorf südwestlich von Siemiatycze auf Widerstand; der Uebergang über den Abschnitt wurde genommen, der Feind geworfen. Bei Mielnik brachen wir über den Bug und warfen die Russen aus starken Stellungen.

Ost-Galizien.

Dort und bei unseren Truppen bei Wladimir-Wolynski hat sich gegen früher nichts von Belang ereignet.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Noch nie seit Beginn des Krieges war so wenig als heute über die Front in Belgisch-Flandern und Frankreich zu berichten.

In den Argonnen eroberten die Unseren am 11. August nördlich von Vienne le Chateau das „Martinswerk", eine französische Befestigungsgruppe. Tags darauf scheiterten gegnerische Versuche zur Wiedereroberung. Am 13. August wurden am Martinswerk neue Fortschritte gemacht; am 14. wurde das Werk ausgebaut. Die Zahl der Gefangener stieg auf 4 Offiziere, 240 Mann. Am 15. August griffen die Franzosen unsere Stellungen nördlich von Ammerweiler bei Dammerkirch im Oberelsaß wieder einmal ohne Erfolg an. Am 16. August wurde ein feindlicher Graben in den Ost-Argonnen bei La Fille Morte genommen.

In den Vogesen erfolgten durch starken Munitionsverbrauch vorbereitete französische Angriffe auf unsere Stellungen bei Schratzmännle nördlich von Münster und südöstlich von Sondernach. Eingedrungene feindliche Abteilungen wurden auf dem Lingekopf aus unseren Gräben herausgeworfen.

An der italienischen Grenze.

Es entwickelten sich nach der zweiten Isonzoschlacht weder an der Isonzo-, noch an der Kärntner- noch an der Tiroler Front zunächst Kämpfe wesentlicher Bedeutung. Die Italiener begnügten sich an der Isonzofront mit Teilvorstößen gegen bekannte Kampfesstellen zwischen Görz und Meeresküste, sowie gegen die Front Tolmein bis zum Krn. Nördlich hiervon kam es zu unbedeutenden Kämpfen im Gebiet um Flitsch. Heftiger ging es bei Görz zu. Hier wurden 4 gegen San Mertins gerichtete italienische Angriffe abgeschlagen. Weiter kam es zu einem Angriff auf den Brückenkopf von Tolmein.

An der Kärntner Grenze richteten die Italiener vergebliche Angriffe auf den großen und kleinen Pal und auf den Freikofel. Im Tiroler Gebiet kam es nur zu Scharmützeln und Plänkeleien an den verschiedensten Stellen. Unter anderem in den Dolomiten am Fedaja-Paß, südlich des Schluderbaches (in der Nähe des Peutel- und des Höllensteins), westlich des Kreuzberges (südlich von Moos). Feindliche Infanterie-Abteilungen, die im Val Sugane (Dolomiten) nordöstlich Borgo vorgedrungen waren, wurden über den Maso-Bach zurückgeworfen. Weiter scheiterten italienische Angriffe auf dem Toblinger Riedel im Dreizinnengebiet und gegen Milegna (Plateau Folgaria in Südtirol).

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Was geht in Frankreich vor?

WTB. Paris, 21. Aug. Meldung der Ag. Havas. Eine am Schluß des Ministerrats vom Samstag vormittag an die Presse ausgegebene Note besagt, daß die Regierung es nicht für angebracht halte, Erklärungen über die Lage abzugeben, deren Verbreitung in der Oeffentlichkeit den Feinden Frankreichs nützliche Aufklärungen geben könnte. (!) Die Regierung habe deshalb beschlossen, die Kammer zu einem geheimen Komitee einzuberufen unter der Bedingung, daß dieses Geheime Komitee von den Mitteilungen Kenntnis nehme und sie erörtert, ohne daß jedoch sofort Beschluß gefaßt werden kann. Falls eine öffentliche Beratung für nötig befunden werden sollte, soll eine öffentliche Sitzung tags darauf stattfinden. (Die letzte geheime Sitzung der Kammer fand am 22. März 1871 statt.)

* * *

Die Schlacht bei La Bassee und Arras.

(Lorettoschlacht.)

II.

Drei Stellen in der Schlachtfront der Armee des Kronprinzen von Bayern waren es, an denen am 9. Mai die französische Granate dem Bajonett einen Weg gebahnt hatte.

Den Feind bei Loos wieder hinauszuwerfen, konnte der Oberbefehlshaber den dort stehenden Badenern ruhig überlassen. Er hat sich nicht getäuscht. Einige Kompagnien stellten sich den Franzosen frontal gegenüber und wichen langsam zurück, mit dem Auftrag, sie gegen die zweite Stellung nach sich zu ziehen. Die Artillerie legte hinter den Feind Sperrfeuer, das jede Verbindung unterbrach. Von Nord und Süd aber gingen in unseren Gräben je ein Bataillon, die Kommandeure an der Spitze, mit Handgranaten gegen Flanke und Rücken der Franzosen vor. Als am Morgen des 10. Mai die überlebenden Siebenhundert des französischen Regiments 114 mit ihren 6 Maschinengewehren die Waffen streckten, erblickten sie an den Helmüberzügen der Sieger dieselbe Nummer, die sie am Kragen trugen. Der tapfere tödlich verwundete Kommandeur und ein Major des französischen Regiments fanden ihre letzte Ruhestatt im Friedhof des deutschen Truppenteils mitten unter den badischen Helden.

Weiter südlich genügte die eigene Kraft der dort stehenden deutschen Truppen nicht, um die eingedrungenen Massen des Feindes zurückzudrücken. Dort mußte die oberste Führung ihre Reserven einsetzen.

Sorgfältigste Vorbereitung des hier im französischen Kohlenrevier dichten Bahnnetzes gestattete ihre schnelle Verschiebung. Bereits um die Mittagsstunde des 9. Mai nahm ein sächsisches Jäger-Bataillon die Badener auf der Lorettohöhe auf, bayerische Jäger verstärkten die schwache Besatzung von Souchez. Am Abend standen mehrere Infanterie-Regimenter in der Gegend südlich Lens zur Verfügung, weitere Regimenter führten Zug auf Zug heran. Die Straßen bedeckten die berittenen Truppen, Kolonnen und Trains der bisher in Reserve stehenden Truppenkörper. Bis zum Mittag des 10. Mai konnte der Oberbefehlshaber alle im Armeebereich verfügbaren Truppen dort vereinigen. Ein frisches Armeekorps etwa hatte er damit zur Hand. Das möchte wohl viel scheinen; winzig genug war aber diese Verstärkung gegenüber der feindlichen Uebermacht. Und wie im deutschen Heere es stets als vornehmste Pflicht galt, den Kameraden zur Seite zu stehen, so sandten die kommandierenden Generale der nicht angegriffenen Nachbararmeekorps aus freien Stücken ihre, bei den breiten Fronten nur recht spärlichen Reserven bereitwilligst an die bedrohten Stellen.

Alles zu vereinigen, um mit einem großen Schlag den eingedrungenen Feind hinauszuwerfen, dieser Gedanke lag nah. Die Wirklichkeit verbot seine Ausführung. War auch der Feind zwischen Souchez und Neuville an den Höhen 119, 140 und den Waldrändern südlich davon zum Stehen gebracht, so hätten vielleicht die schwachen bayerischen Truppen hier einem neuen großen Angriff nicht widerstehen können. Sie bedurften der Unterstützung.

Schon am späten Abend des 9. Mai schoben sich die ersten Regimenter in ihre Linie ein. Sie begnügten sich nicht, sie zu halten und zu verstärken. Südöstlich Souchez streicht eine tief eingeschnittene Mulde nach Süden, zwi-

schen dem Rücken, auf dem unsere Schützen lagen, und der Höhe, deren südlichster Ausläufer der Kirchhof dieses Dorfes krönt. Artilleriemulde hieß sie in unseren Stellungskarten. Hier standen noch einige bayerische Feldgeschütze und zwei schwere Feldhaubitzen, die der Feind überrannt hatte, aber nicht hatte zurückführen können. Bayern und Elsaß-Lothringer gingen von Givenchy aus vor, bis in die Mulde warfen sie den Feind zurück. Schon sind die Geschütze zwischen beiden Linien. Heftige Einzelkämpfe entspinnen sich um sie in der Nacht und am nächsten Vormittag. Immer wieder versuchen die Unseren die Geschütze zu nehmen, ein Tapferer nach dem anderen fällt unter dem Feuer von Maschinengewehren, die der Feind eigens zum Schutz der erhofften Beute aufgestellt hat. Den Franzosen gelingt es aber ebensowenig, die Geschütze in Sicherheit zu bringen. Die schweren Haubitzen verankern sie mit Eisenketten, die bis in ihren westlich der Mulde gelegenen Graben zurückgespannt sind. Das Schicksal will es, daß den Söhnen des Reichslands, die so wacker ihre Pflicht für ihren Kaiser und ihre Heimat tun, ein Fremdenregiment der marokkanischen Division gegenübersteht, das mit fast völliger Vernichtung den Lohn der Vaterlandslosen erntet.

Weiter südlich, in Neuville und nördlich davon tragen Kurhessen, Lothringer und Westfalen die bayerische Linie weiter vor.

So hatte der Einsatz dieser wenigen Regimenter nicht nur unsere Linie der großen Einbruchsstelle gegenüber gefestigt, sondern die Franzosen verhindert, am 10. Mai hier den Angriff im großen Maße zu erneuern. Nur bei Neuville griff er mit kleineren Abteilungen immer wieder erfolglos an, während südlich des Dorfes das in seinen Gräben von West, Nord und Süd umfaßte bayerische Regiment vom feindlichen Artilleriefeuer und Minenwürfen überschüttet, im erbitterten Nahkampf mit der feindlichen Infanterie seine Stellung hielt. Von dort bis zur Scarpe gestatten sich nach der blutigen Lehre vom Tage vorher das 17. französische Armeekorps und die 19. Infanterie-Division am 10. Mai nicht anzugreifen.

Bedrohlicher erschien die Lage an der Lorettohöhe. Noch mehr als früher schon war nach dem französischen Einbruch südlich Carency unsere Stellung hier durch den Feind umfaßt. Seine Artillerie, die am 9. Mai der Infanterie gefolgt und nordwestlich La Targette in Stellung gegangen war, schoß sogar in den Rücken unserer Gräben bei der Kapelle. Jeder Verkehr südlich der Höhe entlang nach Ablain und Carency war bei Tage unter diesem Feuer unmöglich, bei Nacht ein großes Wagnis.

Als am Nachmittag des 10. sehr starkes Artilleriefeuer auf diesen Stellungen lag, rückte ein sächsisches Infanterie-Regiment zur Unterstützung der Badener in den gefährlichen Abschnitt ein.

Dem südlich Souchez kommandierenden General standen daher nur mehr zwei frische Infanterie-Regimenter zur Verfügung, mit denen er am Abend zwischen diesem Dorf und Neuville anzugreifen Befehl erhielt. Artillerie bereitete den Angriff vor. Ihr Aufmarsch an der einzig möglichen Stellung beiderseits Vimy konnte der französischen Luftaufklärung nicht verborgen bleiben, der Einsatz der Beobachtungsstellen in die Infanterielinien nicht ohne beträchtliche Verluste abgehen. Und doch war es eine Lust für die Truppe; heraus aus der Einförmigkeit der Stellungsschlacht zu kommen und auffahren zu können, beinahe wie man es in der Herbst-Feldschlacht getan, für die Sommerfeldschlachten erhoffte. Da ertrug man leicht Verluste an Mann, Roß und Gerät.

Um 7 Uhr abends brach der Angriff los, die frischen Reserven, ein württembergisches von Givenchy aus, ein sächsisches über Höhe 140 mitten zwischen den im Gefecht stehenden Teilen. Ueber die feindwärts abfallenden Hänge galt es vorzustürmen, gegen die feindliche Infanterie, die sich in unseren vorderen Stellungen und in neu angelegten Gräben einzurichten mehr als 24 Stunden Zeit gehabt hatte, gegen die gewaltige feindliche Artillerie, deren hier eingelebte Feuerleiter jeden Baumstumpf, jeden Erdaufwurf besser kannten, als auf einem jahrelang gewohnten Schießplatz. Ein Feuersturm empfängt daher unsere Schützenwellen. Hier und dort reißt er Lücken in die Tapferen. Aber jeder weiß, daß es gilt, in jedem einzelnen lebt nur der Drang an den Feind. Und es geht! Aus Souchez heraus, unterstützt von den von Givenchy her stürmenden Württembergern, nehmen bayerische Jäger den Kirchhof, der das Dorf beherrscht. Weiter südlich in die Artilleriemulde stoßen Bayern, Württemberger und Elsaß-Lothringer, mitten unter den Schützen der Kanoniere. Der erste will jeder sein, die Waffe, die ihm sein Kriegsherr anvertraut, die überlegene Kraft ihm entriß, wieder zu gewinnen. Diesmal gelingts! Unser sind die Kanonen, unser die angeketteten schweren Haubitzen. Und westlich der Mulde gräbt sich die zerfetzte Schützenlinie ein, hinter sich die überrannte erste französische Linie lassend.

Bot hier die tiefe Mulde einigen Feuerschutz, so fehlte er weiter südlich, wo die Sachsen vordrangen. Mit schweren Verlusten nur konnte das tapfere Regiment die Höhe 123 stürmen und halten. Ihr zum Schutz unserer Artilleriebeobachter notwendiger Besitz lohnte die Opfer.

Fortsetzung folgt.

Vom Kriegsschauplatz im Osten.

Eine große Schlacht am Bobr.

WB. **Berlin**, 23. Aug. (Privattel.) L.-A. meldet aus Kopenhagen: Nach französischen Berichten ist am Bobr eine große Schlacht im Gange. Die Russen hätten dort bedeutende Truppenmassen versammelt, um den Vormarsch der Deutschen aufzuhalten.

Der amtliche russische Bericht.

WTB. **Petersburg**, 21. Aug. Mitteilung des Großen Generalstabes: Auf der ganzen Front und westlich Riga zur unteren Willa keine wesentliche Veränderungen. Nach der Besitznahme der Befestigungen von Kowno durch die Deutschen schlossen sich die Reste der Besatzung den Feldtruppen an, welche Stellungen westlich der Eisenbahnlinie Janow (25 Klm. nordöstlich)—Koszedarat innehaben. Südlich von Kowno befinden sich unsere Truppen noch auf dem linken Njemenufer. Bei Ossowiec und südlich davon, auf der ganzen Front des oberen Narew und Bobr machten die Deutschen am 18. und 19. August starke Angriffe. Auf dem rechten Ufer des Narew bei Gora Strenko, in dem Abschnitt Strabla-Bjelsk (Bjelsk ist von den Deutschen schon genommen! D. R.) und bei Lyßczyce (20 Werst nordwestlich von Brest-Litowsk) halten unsere Truppen den Feind weiter auf. Unsere Kavallerie wirkte beim Zurückschlagen (?) der deutschen Offensive bei Lyßczyce mit, indem sie mit starken Truppen die feindliche Infanterie angriff. Am Bug östlich von Wlodawa setzte der Feind, der seit dem 19. August vormittags das rechte Ufer des Stromes in Besitz hält, seine weiteren Bemühungen längs der Straße nach Pißca fort. Vor Nowo Georgiewsk vereinigten die Deutschen, nachdem sie das linke Ufer der Wkra besetzt hatten, ihre Anstrengungen gegen die nordöstliche Front von der Wkra bis zur Weichsel. Durch unaufhörliche Beschießung, in einem wahren Orkan von Geschossen zerstörten sie unsere Befestigungen in diesem Abschnitt fast vollständig. Am Abend des 18. August schloß der Feind ein Fort in der Gegend von Wynysle ein und setzte seine Sturmkolonnen trotz ungeheurer Verluste (?) gegen den Rücken des Abschnittes Zakroczyn an. Dies zwang unsere Truppen, sich in der Nacht des 19. August in der Linie der alten Forts der Zitadelle zurückzuziehen. Nachdem die Deutschen im Laufe des nächsten Tages zwei dieser Forts durch ihr Feuer vernichtet hatten, besetzten sie nach einer Reihe von blutigen Sturmangriffen deren Trümmer und richteten davon ihr Feuer gegen die Zitadelle. Wir sprengten die Narewbrücke und die verlassenen Forts des nördlichen Abschnittes. (Daß Nowo Georgiewsk schon am 19. August vollständig gefallen ist, wagt der russische Generalstab aber noch nicht mitzuteilen.)

Die Eroberung von Kowno.

WTB. **Berlin**, 22. Aug. Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

Seit dem 17. August ist das Hauptbollwerk der Njemen-Linie, die Festung ersten Ranges Kowno, in unserer Hand. Im Juli bereits wurden die der Festung westlich vorgelagerten ausgedehnten Forsten vom Feinde gesäubert, und hierdurch wurde die Möglichkeit für die Herstellung brauchbarer Annäherungswege und der notwendigen Erkundungen geschaffen.

Mit dem 6. August begann der Angriff gegen die Festung. Nachdem durch kühnes Zugreifen der Infanterie die Beobachtungsstellen für die Artillerie und das in dem regellosen Waldgelände äußerst schwierige Instellungbringen der Geschütze gelungen war, sollte am 8. August das Feuer der Artillerie eröffnet werden. Während sie die vorgeschobenen Stellungen und gleichzeitig die ständigen Werke der Festung unter überwältigendes Feuer nahm, arbeiteten sich Infanterie und Pioniere unaufhaltsam in Tag und Nacht andauernden heftigen Kämpfen vorwärts. Nicht weniger als acht Vorstellungen wurden bis zum 15. August im Sturm genommen, jede eine Festung für sich, in monatelanger Arbeit mit allen Mitteln der Ingenieurkunst unter sichtlich ungeheurem Aufwand an Geld und Menschenkräften ausgebaut. Mehrfache, sehr starke Gegenangriffe der Russen gegen Front und Südflanke der Angriffstruppen wurden unter schweren Verlusten für den Gegner abgewiesen. Am 16. August war der Angriff bis nahe an die permanente Fortlinie vorgetragen. Durch äußerste Steigerung des mit Hilfe von Ballon- und Flugbeobachtung glänzend geleiteten Artilleriefeuers wurden die Besatzungen der Forts, Anschlußlinien und Zwischenbatterien derartig erschüttert, die Werke selbst derartig beschädigt, daß auch auf diese der Sturm angesetzt werden konnte. In unwiderstehlichem Vorwärtsdrängen durchbrach die Infanterie zunächst Fort 2, erstürmte durch Einschwenken gegen die Kehle auf Auflinie der Front beiderseits die gesamte Fortlinie zwischen Jesia und Njemen. Die schleunigst nachgezogene eigene Artillerie nahm sogleich die Bekämpfung der Kernumwallung der Westfront und nach deren Fall am 17. Aug. die Bekämpfung der auf das Ostufer des Njemen zurückgewichenen feindlichen Kräfte auf. Unter dem Schutze der unmittelbar an den Njemen herangeführten Artillerie wurde im feindlichen Feuer der Strom zunächst durch einzelne kleinere Abteilungen, dann mit stärkeren Kräften überwunden. Schnell gelang darnach als Ersatz für die durch den Feind zerstörten Brücken ein zweifacher Brückenschlag.

Im Laufe des 17. August fielen die auch von Norden bereits angegriffenen Forts der Nordfront, sowie die Ost- und zuletzt die gesamte Südfront.

Neben über 20 000 Gefangenen gewannen wir eine unermeßliche Beute: über 600 Geschütze, darunter zahllose schwersten Kalibers und modernster Konstruktion, gewaltige Munitionsmengen, zahllose Maschinengewehre, Scheinwerfer und Heeresgerät aller Art, Automobile und Gummibereifung. Millionenwerte an Proviant. Bei der großen Ausdehnung dieser modernen Festung ist restliche, zahlenmäßige Feststellung der Beute naturgemäß eine Arbeit vieler Tage. Sie erhöht sich von Stunde zu Stunde.

Hunderte von Rekruten wurden in der vom Feinde verlassenen Stadt aufgegriffen, nach deren Angaben erst im letzten Augenblick 15 000 unbewaffnete Ersatzmannschaften fluchtartig aus der Stadt entfernt worden sind. Neben den verzweifelten Gegenangriffen der Russen, die auch nach dem Fall der Festung erfolglos wie die früheren von Süden her noch immer einsetzten, ist dies ein augenscheinlicher Beweis, daß die russische Heeresleitung einen schnellen Fall dieser stärksten russischen Festung für außer dem Bereiche der Möglichkeit liegend erachtete. Wie hohen Wert sie auf den Besitz der Festung gelegt haben, beweist neben dem starken Ausbau der Festung und ihrer außergewöhnlich starken Ausstattung mit Artillerie die Tatsache, daß der Widerstand der nicht eingeschlossenen Besatzung bis zum letzten Augenblick fortgesetzt wurde, sowie daß eine unter diesem Umständen verhältnismäßig große Anzahl von Gefangenen in unsere Hand fiel.

* * *

Die Bedeutung des Falles von Kowno.

(Von einem ehemaligen preußischen Generalstabsoffizier.)

oken. Ein großer bedeutender Erfolg ist den deutschen Truppen auf dem östlichen Kriegsschauplatz von neuem zugefallen, der in ganz Deutschland und dem verbündeten Oesterreich-Ungarn hellen Jubel hervorgerufen hat. Die Festung Kowno ist von den Deutschen mit stürmender Hand erobert worden. Schon am Dienstag konnte gemeldet werden, daß die Forts der Südwestfront von den Truppen des Generals Litzmann erobert worden seien. Dies ließ auf den baldigen Fall des russischen Waffenplatzes hoffen. Wohl wenige werden aber erwartet haben, daß er so schnell erfolgen werde. Es ist dies ein neuer Beweis für die außerordentliche Energie der deutschen Führung und für die heldenmütige Tapferkeit der deutschen Truppen, die den hartnäckigen russischen Widerstand in so kurzer Zeit niedergerungen haben. Alle Waffen sind daran beteiligt gewesen. Die Infanterie mußte den Gegner aus dem Vorgelände vertreiben, die Schutzstellung für die Artillerie bilden und schließlich den Sturm selbst ausführen, die Artillerie durch ihr Feuer die feindlichen Werke niederkämpfen und sturmreif machen und die Pioniere bei dem Sturme die Hindernisse beseitigen und die feindlichen Werke sprengen und zerstören, so weit dies von der Artillerie noch nicht in genügender Weise erfolgt war. Gerade in dem verständnisvollen Zusammenarbeiten der verschiedenen Waffen war der überraschend schnelle Erfolg begründet.

Was die Durchführung des Angriffes anbelangt, so wurde er eingeleitet, ohne daß die Festung vollkommen eingeschlossen war; früher hielt man dies für unbedingt notwendig, ehe an die planmäßige Belagerung und an den artilleristischen Angriff gegangen wurde. Die deutsche Heeresleitung ist die erste gewesen, die in diesem Weltkriege von jenem alten schematischen Verfahren abgegangen ist. Nicht nur kleinere Plätze, wie Lüttich und Namur, sondern auch der große belgische Waffenplatz Antwerpen wurden angegriffen, ohne daß die Festung von allen Seiten eingeschlossen und von ihren Verbindungen mit dem Hinterlande abgeschnitten war. Es hatte dies zwar den Nachteil, daß der angegriffenen Festung fortwährend neues Personal und Material zugeführt werden konnte, brachte aber den großen Vorteil mit sich, daß die Belagerung viel früher angesetzt werden konnte. Es war außerdem das einzige Mittel, einen Angriff gegen eine Befestigungsgruppe, oder eine größere befestigte Linie zu richten, wo sich die einzelnen Teile gegenseitig unterstützen und eine volle Einschließung überhaupt unmöglich machen. Man mußte allerdings den Nachteil mit in Kauf nehmen, daß die Besatzung, wenn der Fall der Festung bevorstand, jeder Zeit in der Lage war, auf der offenen Seite ihren Rückzug auszuführen und sich dadurch der Kapitulation und Gefangennahme zu entziehen. So war es auch der belgischen Feldarmee und der Brigade möglich gewesen, sich aus Antwerpen nach Westen durchzuschlagen und den Anschluß an das englisch-französische Hauptheer zu gewinnen. Dagegen hat der Angreifer wiesowohl an Personal wie Material auf einem engen Raum vereinigen und auf ihm eine große Ueberlegenheit entwickeln kann. Dieses Verfahren hat auch vor Kowno zu einem schnellen Erfolge geführt.

Als die allgemeine Offensive der Verbündeten gegen die russische Zentralstellung in Westpolen einsetzte, und auch der nördliche Heeresflügel davon ergriffen wurde, gingen die deutschen Truppen zunächst von ihren Stellungen, die sie gleichlaufend mit der ostpreußischen Grenze eingenommen hatten, in der Richtung auf Kowno vor und warfen unter mehrfachen siegreichen Gefechten die Russen aus dem Vorgelände in die Festung selbst zurück. Schon hierbei wurden zahlreiche vorgeschobene Stellungen erobert und dadurch die Möglichkeit geschaffen, die Belagerungsartillerie heranzuziehen. Besonders heftig waren die Kämpfe um das im Südwesten gelegene Dorf Godlewo, das von den Russen als wichtiger Stützpunkt ausgebaut war. Nach seiner Eroberung konnte die schwere Artillerie in Stellung gehen und das Feuer eröffnen. Zu ihrer Heranführung war die Eisenbahnlinie Königsberg—Insterburg—Kowno benutzt worden. So weit sie von den Russen bei ihrem früheren Rückzuge zerstört und unbrauchbar gemacht worden war, war sie in kurzer Zeit von den deutschen Eisenbahntruppen und Pionieren wieder hergestellt und betriebsfähig gemacht. Die schwersten Kaliber der deutschen Artillerie eröffneten am 8. August ihr Feuer, das außerordentlich wirkungsvoll war. Die deutschen Infanterielinien konnten näher an die Werke vorgeschoben, die Artillerie weiter vorgeholt werden, was zu einer bedeutenden Wirkungssteigerung führte. Wenn auch die schwersten Kaliber eine genügend große Schußweite besitzen, um aus großer Entfernung die feindlichen Werke wirkungsvoll zu beschießen, so müssen doch die mittleren Kaliber nahe an die Werke herangehen, damit sie ihre Höchstleistung erreichen können. Es ist bereits gemeldet worden, daß die deutschen Truppen unter der Führung des Generals Litzmann, dessen Name aus den Durchbruchskämpfen bei Lowic in ganz Deutschland wohl bekannt ist, die Werke der Südwestfront mit stürmender Hand genommen hatten, und nunmehr ist die Fortsetzung dieses Angriffes, die ganze Festung erobert worden, wobei weit über 400 Geschütze den Siegern in die Hände fielen.

Die Festung Kowno bildete den rechten Flügelstützpunkt der befestigten Njemenlinie, die sich von hier aus über die Brückenkopfbefestigungen von Olita und Merecz bis nach Grodno hinzieht und in einer Entfernung von etwa 75—100 Klm. gleichlaufend mit der ostpreußischen Grenze verläuft. Von den ganzen Befestigungen war Kowno die bedeutungsvollste und am meisten ausgebaute. Sie hatte zwar keine Kernbefestigungen, aber einen weit vorgeschobenen Kranz zahlreicher stark befestigter und gut ausgebauter Außenforts, auf die namentlich in den letzten Jahren bedeutende Mittel verwendet worden waren. Diese ganze Linie hat auch in den früheren Ereignissen eine große Rolle gespielt. Aus ihr brachen mehrfach russische Armeen vor, die in Ostpreußen eindrangen und das Land verwüsteten. Sie wurden zwar regelmäßig geschlagen — der große Sieg des Feldmarschall von Hindenburg bei Tannenberg ist noch in aller Erinnerung — die Armeen vermochten sich aber immer der beabsichtigten Vernichtung durch einen rechtzeitigen Rückzug hinter die schützende Njemenlinie zu entziehen, an der die deutsche Verfolgung zum Stehen kam, weil die damalige Kriegslage und die vorhandenen Kräfte und Mittel es nicht gestatteten, den Angriff gegen die Befestigungen selbst durchzuführen.

Mit dem Falle von Kowno hat diese Linie ihren wichtigsten Teil verloren. Die übrigen im Süden befindlichen brückenkopfartigen Befestigungen werden sich nunmehr schwerlich lange Zeit noch halten können; jedenfalls ist die Gefahr, die die Linie für Ostpreußen bildete, gänzlich beseitigt. Sie bildet nicht mehr den Schutz für russische Heere, um daraus überraschend vorbrechen zu können. Die Deutschen sind nunmehr auch in der Lage, über Kowno hinaus ihren Vormarsch in östlicher Richtung fortsetzen zu können, was für die Gesamtoperation von großer Bedeutung sein muß. Zwar war der operative Einfluß der Festung Kowno bereits mit dem Augenblick ausgeschaltet, als sie angegriffen wurde. Es zeigte sich dies auch darin, daß die Armee Below sie im Norden umgehen und ohne Rücksicht auf sie ihren Vormarsch in östlicher Richtung fortsetzen konnte. Immerhin zwang die Festung die Deutschen zu weit ausholenden Bewegungen, um sich ihrem Wirkungsbereich zu entziehen. Diese Rücksichten sind nunmehr geschwunden und die Bewegungen können in Zukunft lediglich nach operativen Rücksichten ausgeführt werden. Es sind jetzt auch alle die personellen und materiellen Kräfte und Mittel, die bisher durch den Angriff auf die Festung gefesselt waren, frei geworden und stehen der Heeresleitung zu anderer Verwendung zur Verfügung. In deutschem Besitz bildet die Festung einen festen Stützpunkt des eroberten Landes und dient gleichzeitig zum Schutze der dahinterliegenden deutschen Gebietsteile. Die in deutschen Händen befindliche Njemenlinie wird jedem feindlichen Angriff, mag er auch mit noch so starken Kräften ausgeführt sein, erfolgreich widerstehen.

Ebenso hoch wie der militärische, ist aber auch der politische und moralische Erfolg einzuschätzen. Es wird dadurch der ganzen Welt offenbar, daß die Russen nicht mehr in der Lage sind, ihre Festungen und befestigten Linien zu behaupten. Deutsche Tapferkeit und deutsche Führungskunst haben von neuem ihre Ueberlegenheit bewiesen. Der russische Rückzug muß immer weiter in das Innere des Landes verlegt werden, da auch dieser wichtige Schutz an der rechten Flanke ihnen verloren gegangen ist. Unsere Gegner müssen immer mehr einsehen, daß ihr Spiel verloren ist und daß der Siegeszug der verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen sich nicht mehr aufhalten läßt.

See- und Luftkrieg.

Untersee- und Minenkrieg.

WTB. **Berlin**, 22. Aug. Wie die Agence Havas meldet, wurde der englische Dampfer „Caterswell" auf der Fahrt von den Vereinigten Staaten nach England von einem deutschen Unterseeboot versenkt; die Besatzung sei gerettet. „Caterswell" habe eine Samenladung an Bord gehabt. Der belgische Petroleumdampfer „Naguestan" und drei Segelschiffe wurden gleichfalls versenkt.

WTB. **Amsterdam**, 21. Aug. Eine Londoner Depesche besagt, daß von den gestern als versenkt gemeldeten Dampfern der Baron „Erskide" 5585 Tonnen, „Restormel" 2118 To. groß gewesen sei.

BB. **Cadix**, 21. Aug. Man meldet, daß das französische Schiff „Marie Laure" aus Fecamp, das zum Fischfang nach Neu-Fundland gefahren war, untergegangen ist. Die Besatzung ist gerettet.

Die Opfer der „Arabic".

WTB. **Paris**, 23. Aug. (Drahtber.) Meldung der Agence Havas. Die Zahl der Opfer der „Arabic" beträgt 59, darunter 3 Amerikaner.

„Daily Telegraph" teilt mit, daß der Dampfer „Arabic" von der White Star Company einer der luxuriösesten Ozeandampfer war, die England besaß. Der Dampfer wurde gewöhnlich „Millionärschiff" genannt, weil er sehr häufig von dem Millionär Clark benützt wurde. — Die „Times" sagt in ihrem Börsenberichte, der Verlust der „Arabic", die 200 000 Pfund Sterling in amerikanischen Wertpapieren an Bord gehabt habe, habe eine vorübergehende Schwäche (soll heißen: weitere Schwächung!) des Wechselkurses im Gefolge gehabt.

Neue deutsche Kreuzer in skandinavischen Gewässern.

BB. **Berlin**, 23. Aug. (Privattel.) Tgbl. meldet aus Rotterdam: Nach einer Kopenhagener Depesche vom 20. Aug. wurden mehrere deutsche Kreuzer in den internationalen Gewässern bei Saltholm gesehen. Sie waren anscheinend in Funkspruchverbindung mit einem Zeppelin.

Der Befreiungskrieg des Islam.

Dardanellen.

WTB. **Konstantinopel**, 23. Aug. (Drahtbericht.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront versuchte der Feind am 21. d. M. nach heftigem Artilleriefeuer der Land- und Schiffsgeschütze mit annähernd einer Division einen Angriff in der Gegend von Anaforta. Wir schlugen den Angriff des Feindes vollständig zurück und fügten ihm schwere Verluste zu. Im Verlaufe der Schlachten vom 10., 17. und 20. August erbeuteten wir über 400 Gewehre mit Bajonett, eine Kiste mit Bomben und eine sehr große Menge sonstiges Material. Am 21. August versuchte der Feind am Nachmittag bei Ari Burnu einen Angriff, der unter unserem Feuer mißlang. Bei Sedd-ül-Bachr nichts von Bedeutung. Auf den übrigen Fronten keine Veränderung.

Zur italienischen Kriegserklärung.

WTB. **Berlin**, 22. Aug. Zur Kriegserklärung Italiens an die Türkei sagt die Kreuzzeitung: Italien fand seine Kriegserklärung in dem Augenblick, in dem die Widerstandskraft der Russen gebrochen ist und die Zentralmächte ganze Armeen zur Verwendung an anderen Kriegsschauplätzen frei hätten. So handelt nur, wer nicht mehr Herr seiner Entschließungen ist. — Die „Post" bemerkt, daß die Türkei bereit sei, die Italiener mit blutigen Köpfen heimzuschicken. — In der „Tägl. Rundsch." heißt es: Die Türkei wußte, daß keinerlei Nachgiebigkeit und keine Erklärung den Krieg abwenden konnte. Italien wollte den Bruch und die Türkei konnte beim besten Willen nichts tun, als ihm den Willen lassen. — Die „Deutsche Tagesztg." schreibt mit Bezug auf die von Italien angeführten Kriegsgründe, man möchte nicht gern zugeben, daß es sich um erzwungene Kriegsgründe Italiens handelt und daß die italienische Regierung für englisches und französisches Geld feil ist, mehrere Tausend Italiener auf Gallipoli und vor den Dardanellen oder an der kleinasiatischen Küste hinschlachten zu lassen. — In der Voss. Ztg. heißt es: Im Dienste Englands und Frankreichs schickt sich Italien an, den Schritt zu tun, der es von der durch den Krieg gegen Oesterreich-Ungarn erschütterten Großmachtstellung endgültig herabstürzen wird. — Das „Berl. Tagebl." schreibt: Die Hoffnung erscheint berechtigt, daß Italien in dem neuen Unternehmen die gleichen trüben Erfahrungen machen wird, die ihm in unablässiger Folge am Isonzo und an der Tiroler Grenze beschieden sind.

Die Stimmung der feindlichen Dardanellentruppen.

WTB. **Konstantinopel**, 22. Aug. Nach glaubwürdigen Nachrichten, die bei hiesigen maßgebenden Kreisen eingegangen sind, ist die Armee der Alliierten an den Dardanellen großen Leiden und Entbehrungen ausgesetzt, namentlich infolge der Hitze, des Wassermangels und der völlig unzureichenden gesundheitlichen Einrichtungen. Die Stimmung der Truppen sei gedrückt, ihre Siegeszuversicht völlig ge-

Türkische Erfolge am Eingang zum Roten Meer.

WTB. **Konstantinopel**, 22. Aug. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet, eine unserer Truppenabteilungen habe auf den die Insel Perim an der Straße von Bab el Mandie beherrschenden Höhen Geschütze in Stellung gebracht und die feindlichen Kasernen auf der Insel sowie die Leuchttürme und die Werkstätten der Militärverwaltung mit Erfolg beschossen und zerstört. Das habe auf die Bevölkerung einen sehr guten Eindruck gemacht.

Arabien.

WTB. **Konstantinopel**, 22. Aug. Das Hauptquartier teilt mit: Unsere Truppen in Yemen nahmen nach örtlichen Gefechten die Stadt Lahaj und ihre Umgebung ein, die bis dahin einige Zeit in der Hand der Engländer war. Während des heftigen 15 Stunden währenden Kampfes hatten die Engländer Hunderte Tote und Verwundete. Wir erbeuteten vier Geschütze und fünf Maschinengewehre und eine Menge Kriegsmaterial. Der Feind wurde geschlagen und schloß sich in Aden ein.

Balkan.

Griechenland.

BB. **Rotterdam**, 22. Aug. Die Londoner „Daily Mail" meldet zensuriert: Griechenland hat alle Vorschläge des Vierverbandes abgelehnt. Infolgedessen scheidet Griechenland aus den Kombinationen der Mächte aus.

Kirchliches.

BB. **Rom**, 20. Aug. Gestern empfing der Papst in feierlicher Audienz den holländischen Gesandten Regout, der sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

BB. **Fulda**, 20. Aug. Die Fuldaer Bischofskonferenz wurde gestern mit einer Fürbittandacht für ehrenvollen Frieden geschlossen.

Aus aller Welt.

— **Bad Homburg**, 20. Aug. Der Wirkliche Geheime Rat Professor Dr. Paul Ehrlich ist im Sanatorium Dr. Pariser in Bad Homburg vor der Höhe verschieden.

— **Haag**, 21. Aug. Die „Times" meldet: Nach den letzten Berichten aus Texas haben die Orkane der letzten Zeit beinahe ein Viertel der gesamten Baumwollernte vernichtet.

Aus Bocholt u Umgegend.

Bocholt, 24. August.

Vor einem Jahre.

24. **August**: Die französische Regierung gibt offiziell zu, daß der Angriffsplan der französischen Armee gescheitert und diese in die Defensive gedrängt sei. — Die Russen sind in Ostpreußen bis Insterburg sowie vom Narew aus bis in die Gegend südwestlich der masurischen Seen vorgedrungen. Die deutschen Truppen gehen zur Vorbereitung einer neuen Entscheidung zurück. — Es wird bekannt, daß am 21. August der deutsche und österreichische Geschäftsträger in Tanger, der Hauptstadt der internationalen Zone Marokkos, von der marokkanischen Regierung offenbar auf französisches Geheiß und mit Zustimmung Englands unter Verletzung des Völkerrechts gewaltsam zur Abreise gezwungen worden sind. — Das österreichische Kriegsschiff „Kaiserin Elisabeth" erhält den Befehl, vor Tsingtau mitzukämpfen. — Ein Zeppelin-Luftschiff erscheint in der Nacht zum 25. August über Antwerpen und wirft mit Erfolg Bomben.

):(**Die Fußprozession nach Kevelaer** zog am Samstag mittag nach feierlichem Segen in unserer St. Georgskirche unter zahlreicher Beteiligung der Pilger aus. Gestern abend um 7 Uhr erfolgte die Rückkehr der Pilger. Die Wallfahrt hatte sich im allgemeinen einer günstigen Wirkung zu erfreuen. Mit sakramentalem Segen und Te Deum schloß die Feier.

):(**Die gestrige Stadtverordnetenversammlung** beriet über eine Reihe wichtiger und interessanter Punkte. Bei der Vergebung der Kohlenlieferungen ergab sich eine wesentliche Erhöhung der Preise. — Dem St. Agnes-Hospital wurden angesichts der Steigerung der Lebensmittelpreise für die von der Armenverwaltung zugewiesenen Kranken entsprechend höhere Pflegesätze zugebilligt. — Zum bleibenden Andenken an ihren auf dem Felde der Ehre gefallenen Sohn, den Vizefeldwebel Erich Braunschweig, hat die Familie Moritz Braunschweig eine Stiftung von 2000 Mark in fünfprozentiger Reichsanleihe gemacht, deren Zinsen der Stadt Bocholt zur Unterstützung von Kriegsinvaliden, Kriegerwitwen und -Waisen zur Verfügung stehen sollen. Die Stiftung wurde unter dem Ausdrucke herzlichen Dankes angenommen. — Bezgl. des Fluchtlinienplanes des Hemdener Weges wurde beschlossen, die Einmündung in die Nordallee nicht in 12 Meter Breite, sondern in einer Platzausgestaltung vorzunehmen. — Das Vorkaufsrecht der Stadt Bocholt am Gute Wissing in Hemden wird gegen Zahlung einer Summe von 20 000 Mark an die Stadt abgelöst. — Schließlich wurde beschlossen, die Wirtschaft „Rotenburg" zum Preise von 95 500 Mark anzukaufen. — Einer Anregung des Stadtv. Biergans folgend beschloß das Kollegium, dem Neuplatz künftig den Namen „Kaiser Franz Joseph-Platz" zu geben. Die Schulstraße soll künftig heißen: „Am Gasthausplatze". — Eine Interpellation des Stadtv. Otte betr. die Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenfürsorge in der hiesigen Textilindustrie fand eine eingehende Besprechung. Die Angelegenheit wurde dem verstärkten Ausschuß für Gewerbeförderung überwiesen. — Wir werden morgen ausführlich auf die einzelnen Punkte zu sprechen kommen.

):(**Das Eiserne Kreuz** wurde dem Reservisten im 5. Garde-Regiment zu Fuß Anton Nienhaus aus Bocholt verliehen.

):(**Die gegenwärtige Lage in der hiesigen Textilindustrie** beschäftigte am Sonntag eine Versammlung der Arbeiterausschüsse hiesiger Textilbetriebe. Es wurde hierzu u. a. ausgeführt, daß wir in der Textilindustrie vor einer schweren Zeit ständen, von der besonders die Arbeiterschaft in Mitleidenschaft gezogen würde. Bereits in der vorigen Versammlung der Arbeiterausschüsse am 11. Juli war auf die kommenden Dinge aufmerksam gemacht worden, wenngleich auch nachher von verschiedenen Seiten betont wurde, es würde — wie schon öfter — wohl nicht so schlimm werden. Im Laufe des Krieges waren bereits mehrfach von Arbeitgeberseite Schwierigkeiten in der Rohstoffrage angeführt worden. Weil aber alles gut ging, bezw. die geäußerten Befürchtungen sich als nicht zutreffend erwiesen, war man auch diesmal geneigt, einen Optimismus an den Tag zu legen, der sich als nicht zutreffend erwies. Nachdem nun die schwierige Situation da ist, gilt es sich mit ihr abzufinden, die Begleiterscheinungen derselben zu mildern und durchzuhalten. Der eingetretene Zustand ist ein Glied in der Kette der Maßnahmen unserer Feinde, uns militärisch und wirtschaftlich an den Boden zu ringen. Das ist aber unseren Gegnern bisher nicht gelungen und wird auch in Zukunft nicht geschehen. Der Hauptzweck unserer Feinde, uns den Heeresbedarf an Baumwolle zu unterbinden, ist dank der vorsorgenden Maßnahmen unserer Heeresverwaltung bereits vereitelt. Der Heeresbedarf ist auf alle — selbst unvorhergesehene — Fälle sichergestellt. Andererseits tragen auch die getroffenen Maßnahmen der Militärbehörden einen sozialen Charakter, indem Vorsorge getroffen ist, daß ein größerer Teil Textilarbeiter auf lange Zeit Arbeit behält, allerdings bei beschränkter Arbeitszeit. Infolge der eingeschränkten Produktion für den Privatverbrauch ist die Beschäftigung aller Arbeitskräfte nicht möglich. Hier wird die in Deutschland besonders während des Krieges geübte soziale Fürsorge einzusetzen haben. Besser aber wie Unterstützung ist Arbeit. In der Arbeitsvermittlung, die sich infolge der einseitigen örtlichen Industrieverhältnisse fast nur nach auswärts erstreckt, ist die hiesige Leitung des christl. Textilarbeiterverbandes in letzter Zeit mit Erfolg tätig gewesen. Auch in ungewohnten Arbeitsverhältnissen gilt es jetzt für die Textilarbeiter, soweit es eben geht, durchzuhalten. Im allgemeinen werden sich die Dinge am schlimmsten für die Arbeiterinnen gestalten, weil für letztere weniger Arbeitsgelegenheit vorhanden ist. Hoffentlich gelingt es aber, unter Zuhilfenahme geeigneter sozialer Maßnahmen, mit vereinten Kräften über die schwierige Lage hinwegzukommen. — Die Versammlung beschäftigte sich dann noch mit der Kündigungsfrage in den Betrieben. Man stellte sich auf den Standpunkt, daß, weil die kommenden Schwierigkeiten in der Textilindustrie bereits seit längerer Zeit erörtert und Bekanntmachungen über Aenderungen bezw. Kürzungen der Kündigungsfrist in den Betrieben nicht erfolgt sind, die Firmen die 14tägige Kündigungsfrist einzuhalten haben, sofern nicht vorher eine Verständigung erfolgt ist. Während einige Firmen einen Teil der Arbeiter bezw. Arbeiterinnen ohne Kündigung entließen, bestehen andere Firmen, sogar bei nur teilweiser Beschäftigung, gegenüber den Arbeitern auf Einhaltung der 14tägigen Kündigungsfrist. Dieser Zustand erscheint nicht haltbar. Des weiteren nahm die Versammlung Kenntnis von einigen Eingaben und beauftragte die Organisationsleitung der Arbeiter, weitere Eingaben im Sinne der Linderung der gegenwärtigen Lage zu machen. — Mit dem Ausdruck des Willens zum Durchhalten und der Hoffnung auf eine bessere Zeit — vor allem dann, wenn die Friedensglocken läuten und die abwesenden Brüder sieggekrönt zurückgekehrt sind, wurde die wichtige Versammlung geschlossen.

):(**Ausflug des Landwirtschaftlichen Kreisvereins.** Die Landwirte werden auf den morgen Mittwoch, den 25. d. M., stattfindenden Ausflug nach Rheine zur Besichtigung eines in Tätigkeit befindlichen Trockenapparates an dieser Stelle nochmals besonders aufmerksam gemacht. Die Abfahrt von Bocholt kann auch vormittags 9.46 Uhr über Wesel mit Hervest nach Rheine erfolgen. Ankunft in Rheine 1.36 Uhr.

):(**Wettbewerb.** Der unter dem Ehrenpräsidium des Generalfeldmarschalls von Hindenburg kürzlich gebildeten „Nationalgabe Nagelung von Wahrzeichen in allen Gauen Deutschlands zu Gunsten der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen" gehen von unzähligen Städten aus allen Gegenden Deutschlands Anfragen zu, in welchen um Vorschläge für zur Nagelung geeignete Wahrzeichen gebeten wird. Das Präsidium hat sich, um allen anfragenden Kreisen Gelegenheit zu geben, die Wahrzeichen in künstlerisch einwandfreier Form zu gestalten, zur Erlangung von Ideen für Wahrzeichen aller Art an den Deutschen Werkbund gewandt, der einen Wettbewerb für Entwürfe unter seinen Mitgliedern ausschreiben wird. Der geschäftsführende Präsident ist der General der Infanterie z. D. von der Goltz. Die Geschäftsstelle befindet sich: Berlin-Charlottenburg, Joachimthalerstr. 1.

):(**Gute Kartoffelernte.** Ein Hohn der deutschen Erde auf Englands Aushungerungspolitik ist es, wenn man die diesjährige Kartoffelernte betrachtet. Gestern wurde uns ein ganzer Korb voll Kartoffeln gezeigt, die auf einem Acker am Ostwall geerntet waren und von denen keine unter 400 Gramm wog.

):(**Einzahlungstermin auf die dritte Kriegsanleihe.** Als erster Einzahlungstermin für die neue Kriegsanleihe ist lt. K. Z. der 18. Oktober bestimmt worden, doch können Einzahlungen bereits vom 30. September an gemacht werden.

):(**Unsere Sammlung** für die innere Ausstattung einer Feldkapelle des Füsilier-Regiments Nr. 39, in dem bekanntlich auch viele Bocholter dienen, hat bisher den Betrag von 26 Mark ergeben. Die Geschäftsstelle unserer Zeitung nimmt weitere Gaben gern entgegen.

* * *

= **Anholt**, 23. Aug. Der Füsilier August Hebing von hier wurde zum Gefreiten befördert.

Aus Borken u. Umgegend.

)(**Die Kevelaer-Prozession** wurde gestern abend um ½7 Uhr in feierlicher Weise wieder eingeholt. Es nahmen ungefähr 1300 Pilger an der Wallfahrt teil. Die Beteiligung war größer wie in den letzten Jahren.

Neueste Telegramme.

Vertagung des Reichstags.

KB. **Berlin, 23. Aug.** Dem Reichstag ist der Gesetzentwurf zugegangen, der die Vertagung bis zum 30. Nov. d. J. enthält.

Bulgarien und die Türkei.

WTB. **Basel, 23. Aug.** (Eig. Drahtber.) Der Londoner Vertreter der Bas. Nachr. meldet: Eine bevorragende bulgarische Persönlichkeit in amtlicher Stellung habe erklärt, daß eine kriegerische Aktion Bulgariens gegen die Türkei ausgeschlossen sei.

Zur Ministerkrisis in Griechenland.

WTB. **Athen, 23. Aug.** (Eig. Drahtber.) Agence d'Athenes bestätigt, daß Venizelos vom König mit der Bildung des Kabinetts betraut worden sei. Venizelos werde im neuen Kabinett das Ministerium des Aeußeren übernehmen.

Bedrohliche Lage in Abessinien.

WTB. **Lyon, 23. Aug.** (Eig. Drahtber.) „Depeche" meldet aus Kairo, daß die Lage in Abessinien sehr ernst sei. Der italienische Gesandte in Adis Abeba teilte der Regierung mit, es sei angebracht, Truppen nach Abessinien zu senden, da der Ausbruch einer fremdenfeindlichen Bewegung zu befürchten sei.

Handel.

Schweinemarkt in Altenessen.

Amtlicher Marktbericht für Samstag, 21. August 1915
Gesamtauftrieb 4338 Stück.
Es wurden gezahlt im Engros-Handel

für Ferkel von	6—8	Wochen von 12—28	M.
„ „ „	8—12	„ „ 28—35	„
„ „ „	12—15	„ „ 35—47	„
„ Faselschweine üb.	15	„ „ 47—80	„
„ magere Sauen		„ 150—180	„

Verlauf des Marktes (Ferkel, Läufer) langsam.

Für die innere Ausstattung der Feldkapelle des Inf.-Reg. Nr. 39.

Ung. M 1, Ung. M 1, Ung. M 5, Ung. M 2. Bisher eingegangen M 17. Summa M 26.

Für erblindete Krieger.

Gesammelt am Stammtisch Hidding M 10.50, Ung. M 3. Bisher eingegangen M 2300.76. Summa M 2314.26.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Franz Heggen. Sämtlich in Bocholt.

Bekanntmachung.

Nachdem die Stücke der fünfprozentigen Reichsschatzanweisungen der zweiten Kreigsanleihe bereits vor einiger Zeit vollständig an die Zeichnungsstellen ausgegeben worden sind, werden wir im Laufe dieses Monats von den Stücken der fünfprozentigen Reichsanleihe wieder einen größeren Teilbetrag als dritte Rate zur Verteilung bringen. Dieser hoffen wir Ende September die vierte Rate und Ende Oktober den Rest folgen lassen zu können. Wir sind zwar bemüht, die Zeichner sobald als irgend möglich in den Besitz der gezeichneten Stücke zu bringen; trotzdem dürfte aber die Schlußverteilnung vor dem genannten Zeitpunkt leider nicht möglich sein, weil uns der Rest der Stücke wegen der mit der Herstellung und Ausfertigung von annähernd 7 Millionen Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen und ebenso vielen Zinsscheinbogen verbundenen übergroßen Arbeit nicht früher geliefert werden kann. Wir richten daher an die Zeichner die Bitte, auf die durch die gegenwärtigen Zeitverhältnisse geschaffene Lage Rücksicht zu nehmen und sich vorläufig mit der Mitteilung ihrer Vermittlungsstelle, daß die Zeichnung für sie getätigt und der Gegenwert gezahlt ist, zu begnügen.

Berlin, im August 1915.

Reichsbank-Direktorium.
Havenstein, v. Grimm.

Bekanntmachung.

Die Urliste der im Stadtbezirk Bocholt wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen für das Jahr 1916 berufen werden können, liegt von Mittwoch, den 25. August d. Js. an eine Woche lang während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht auf dem Zimmer 9 des Verwaltungsgebäudes am Gasthausplatz offen.

Gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste kann innerhalb einer einwöchigen Frist schriftlich oder zu Protokoll Einspruch erhoben werden.

Bocholt, den 23. August 1915.

Der Bürgermeister.

Diejenigen **Mehlhändler,** welche die zum Bezuge von Weizenmehl verwendeten Brotscheine vom 16.—22. August noch nicht abgeliefert haben, werden aufgefordert, diese spätestens morgen, **Dienstag, nachmittags 3—5 Uhr,** im Verwaltungsgebäude Kirchstraße 5, Zimmer 1, abzugeben.

Für die Folgezeit hat die Ablieferung dieser Scheine stets **Montags** zu erfolgen.

Bocholt, den 23. August 1915.

Der Bürgermeister.

Die Kartoffelausgabe

findet statt für den Bezirk **I** am **Dienstag, den 24. August,** nachmittags von 1/2 2—6 Uhr an der Schule Waisenhausstraße, für den Bezirk **II** und **III,** falls keine andere Mitteilung erfolgt, am **Mittwoch, den 25. August,** nachmittags von 1/2 2—6 Uhr am Abladegleise des Güterbahnhofs.

Der Bocholter Verband für Armenpflege und Wohltätigkeit.

Bekanntmachung.

Es soll in den Monaten August und September dieses Jahres wiederum im hiesigen Kreise eine Revision der Gärten insbesondere auf das Vorhandensein der Blutlaus und sonstiger Schädlinge unter gleichzeitiger geeigneter Belehrung der Gartenbesitzer erfolgen.

Die Bezirke sind wie folgt eingeteilt:

1. **Aemter Reken und Heiden.**
   Revisor Hauptlehrer Fahney zu Heiden.
2. **Aemter Gemen-Weseke und Ramsdorf-Velen.**
   Revisor Hauptlehrer Mühlenkamp zu Weseke.
3. **Aemter Marbeck-Raesfeld und Stadtbezirk Borken.**
   Revisor Lehrer Borgolte zu Grütlohn.
4. **Aemter Rhede und Dingden und Gemeinde Biemenhorst, Amt Liedern.**
   Revisor Hauptlehrer Behorn zu Biemenhorst.
5. **Stadtbezirk Anholt und Bocholt und Amt Liedern, mit Ausnahme der Gemeinde Biemenhorst.**
   Revisor Lehrer Winkel zu Hemden.

Zur Förderung des Obstbaues ersuche ich die Gartenbesitzer, den vorstehend aufgeführten Herren Lehrern den Zutritt zu den Gärten zu gestatten und die von denselben erteilten Ratschläge über die Vertilgung der Obstbaumschädlinge sowie über die Behandlung der Obstbäume in ihrem eigenen ebenso wie im allgemeinen Interesse auf das Sorgfältigste zu beachten.

Der Kreisobstbauinspektor wird an den Revisionen teilnehmen und zwar in dem Bezirk

Biemenhorst am 23. und 24. August d. J.,
im Bezirk Hemden am 25. und 26. August d. J.,
" " Mussum am 27. und 28. August d. J.,
" " Borken am 30. und 31. August d. J.,
" " Weseke am 1. und 2. September d. J.,
" " Heiden am 3 und 4. September d. J.

Neben der Obstbaumpflege wird dem Gemüsebau besondere Aufmerksamkeit geschenkt und auf dessen Pflege hingewirkt werden.

Borken, den 17. August 1915.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
Graf von Spee, Landrat.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichsgesetzblatt S. 519) folgendes bestimmt:

Als Sperrbezirk gilt das verseuchte Gehöft sowie die angrenzende Weide des Landwirts Heinrich Nienhaus in Spork;

ferner das verseuchte Gehöft des August Mönkes in Spork, sowie dessen darumliegende Weide südlich der Chaussee und in der Radrennbahn.

Auf diesen Sperrbezirk findet meine viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 8. März 1915 abgedruckt im Kreisblatt Nr. 33 vom 18. März 1915) mit der Maßgabe Anwendung, daß die darin nach § 168 V. A. V. G. ergangenen Verbote sich auf die vorgenannten Gehöfte erstrecken.

Borken, den 20. August 1915.

Der Landrat: Graf v. Spee.

Kevelaer-Büchlein.

Gebete und Gesänge für die Wallfahrt zum Gnadenbilde der Trösterin der Betrübten in Kevelaer.

Preis gebunden 50 Pfg.

Vorrätig bei **J. & A. Temming.**

Bekanntmachung.

Die für das Jahr 1916 aufgestellte Urliste derjenigen Personen des Amtes Dingden, die zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 21. bis 28. August d. J. auf dem Amtsbüro zu jedermanns Einsicht offen.

Während dieser Frist kann gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Urliste schriftlich oder mündlich zu Protokoll Einspruch erhoben werden.

Dingden, 18. August 1915.

Der Amtmann: Vrede.

Hilfspolizeibeamter

für die Dauer des Krieges sofort gesucht. Nur militärfreie, gesunde und durchaus zuverlässige Bewerber wollen sich umgehend melden.

Anholt, den 20. August 1915.

Die Polizeiverwaltung.



Spanische Pferde!

Ein Waggon (16 Stück) spanische Pferde angekommen, wobei seltener Araber, hoch 1,50—1,60—1,70, in jedem Geschirr gehend. Ablieferung franko Suderwick.

Zu besichtigen: HOTEL FINIS, ULFT (Holland).

Ohne Brotmarken!

Reines Weizenmehl 1 Pfd. 65 Pfg.

Braun's Importhaus Oberstraße 16.



Weck-Uhren

mit zuverlässigem Werk, auch mit Deckblatt von **Mk. 2,50** an, moderne

Zimmer- u. Küchen-Uhren

in jeder Preislage empfiehlt

A. Bauhuis, Uhren und Goldwaren, Ravardi-Kirchstr.-Ecke

Landwirtschaftl. Kreisverein.

Zur Besichtigung eines neuen, in Tätigkeit befindlichen Trockenapparates findet am

Mittwoch, 25. August,

ein Ausflug nach Rheine

statt, zu welchem die Vereinsmitglieder hierdurch eingeladen werden.

Abfahrt mit der Landeseisenbahn
ab **Borken** . . . . . 9,17 vorm.
Ankunft in Rheine . . . . . 1,36 nachm.

In **Burgsteinfurt** findet eine zweistündige Mittagspause statt.

Rückfahrt ab Rheine . . . . 6,56 abends
über Coesfeld.
Ankunft in Borken . . . . 9,17 "
" in Bocholt . . . . 9,57 "

Die Besichtigung des Trockenapparates findet gleich nach der Ankunft in Rheine statt.

Um 5 Uhr hält Herr **Direktor Kalt** von der Prüfungsstation für landwirtschaftliche Maschinen im **Zentralhof** zu Rheine, Münsterstraße, einen

Vortrag.

Borken, 20. August 1915.

Der Direktor des landwirtschaftlichen Kreisvereins:
Graf von Spee.

Original-Petkuser-Saatroggen,

direkt vom Züchter **F. v. Loehow** in **Petkus,** in plombierten Säcken von 150 und 200 Pfd., **per 100 Pfd. 17 Mk.,**

Original-Petkuser-Saatroggen
1. und 2. Absaat,

Strubes Squarehead-Winterweizen
1. Absaat,

Eckendorfer Mammut-Wintergerste
1. Absaat

empfiehlt **A. Kampmann,**
Samenhandlung, Borken.

Während der Kriegszeit werden noch **sämtliche Kleidungsstücke chem. gereinigt u. gefärbt.**

JULIUS RENFERT
Färberei und chem. Waschanstalt
Nordstr. 22.



Zum Einmachen!

verwende man nur meinen

Weinessig

nichts anderes. Durch den hohen **Weingehalt** desselben gewinnen die damit zubereiteten Früchte an Aroma und Wohlgeschmack und halten sich vorzüglich!

Sogenannte Einmach-Essige sind vielfach aus Essenzen bereitet und besitzen demnach keinen Weingehalt.

Trotz der sehr gesteigerten Preise für reinen Weinessig bin ich auch in diesem Jahre infolge rechtzeitigen Einkaufs imstande, Weinessig mit hohem **Wein-** und Säure-Gehalt zum **alten** Preise verkaufen zu können.

Ferner empfehle **Pfeffer, Nelken, Ingwer, Senfkörner, Pergamentpapier, Salicyl usw. usw.**

Drogerie Bruns
Nordstr. 22. Fernruf 192.

PORTEMONNAIES

AUS EINEM STÜCK LEDER GEARBEITET EMPFIEHLT

J. & A. TEMMING

Uhren u. Goldwaren

Erstklassige Ware — Billige Preise
Langjährige Garantie
Neuarbeiten, Umänderungen, Reparaturen
J. G. Hamé, Rhede.

Aelteres, kath., fleißiges

Mädchen

nach auswärts gesucht. Anmeldungen heute nachmittag zwischen 3 und 5 Uhr bei **Jos. Overbeck,** Dingperloer Chaussee.

Ein Mädchen

vom Lande, welches in allen Hausarbeiten erfahren ist, sucht Stelle, wo es auch die Küche weiter erlernt. Gute Zeugnisse vorhanden.

Offerten unter **B. Nr. 1546** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein tüchtiger

Schreiner-

Gehilfe, am liebsten vom Lande, **gesucht.**

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein Ackerknecht,

der mit Pferden umgehen kann, zum 1. Oktober gesucht.

Zu erfr. in der Geschäftsstelle und bei **J. G. Hamé,** Rhede.

Zum Einmachen!

Morgen (Mittwoch) auf dem Wochenmarkte einige Zentner prachtvoller **echter** Metzer

Mirabellen und Reineklauden.

Plantage Behnen.

Am Mittwoch morgen 8 Uhr ist von einer Kuh



Fleisch

das Pfund zu 60 Pfg. zu haben bei Gemeindevorsteher **Böggering,** Lowick.

Frau Wellmann

Hebamme, staatl. gepr., nimmt alleinstehende Frauen und Mädchen in liebevolle Pflege bei billigster Berechnung in ihrem Hause auf.

Näheres **Bocholt,** Nobelstr. 279.

Eine Oberwohnung,

bestehend aus 4 Wohnräumen und Küche, mit allen Bequemlichkeiten versehen, per 1. Jan. 1916 event. auch früher **zu vermieten.** Näh. in der Geschäftsstelle des Bocholter Volksblattes.

Hühner- und Fasanen-Futter

empfiehlt

Drogerie Bruns,
Nordstr. 22. Fernruf 192.

„Antwortl. Ihrer Anfrage teile Ihnen mit, daß Ihre **Herba-Seife** meinen

Haarausfall

vollständ. beseitigt hat u. ich einen bedeut. Nachwuchs konstatieren kann." O. Strebe, Frankft. a. M. **Obermeyers Medic.-Herba-Seife** à St. 50 Pf., **unsch. 30 % der wirksamen Stoffe verstärkt Mk. 1.—.**

Z. h. i. d. Apotheken u. Drogerien **Gebr. Steiner u. Geschw. Hoepfner.**

Kath. Arbeiter-Verein St. Paulus.

Neueste für unsere im Felde stehenden Mitglieder bestimmte Lektüre „**Westdeutsche Kriegshefte** Nummer 1" und „**Männerapostolat**" ist beim Kastellan unentgeltlich zu haben.

Nocke, Kaplan.

Bekanntmachung.

Diejenigen **Lehrlinge und Lehrmädchen,** welche im Herbst d. J. ihre **Gesellen-** bezw. **Gehilfinnen-Prüfung** abzulegen wünschen, wollen sich unter Einreichung der erforderl. Schriftstücke unverzüglich, spätestens aber bis zum

1. September d. J.

bei dem unterzeichneten Geschäftsführer der Gesellenprüfungsausschüsse des Prüfungsbezirks Bocholt melden.

Spätere Anmeldungen werden nicht berücksichtigt.

Bocholt, den 12. August 1915

B. Hölscher.

Rheinisches

Technikum Bingen.

Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.
Direktion: **Prof. Hoepke.**

Chausseurkurse

Suppen-Würfel 100 Stück Mk. 1,50
1000 " " 12,50
Per Nachn. ab Leipzig

Großhandlung Kaden,
Leipzig Nr. 258.

Ohne Brotmarken:

Reines Weizenmehl von **feinster** Qualität.
Grüttenmehl,
ferner: **Reis, Hafergrütze, Maizena, Kindermehl, holländisch. Pudding** (Mandel, Vanille, Schokolade) in Paketen, ganz rein,
Griesmehlpudding (Mandel und Vanille),
Schokolade- und Vanillecrême, reines Rinderfett
empfiehlt

Joh. Hinse
Langenbergstr. 6

Zum Einmachen
empfehlen

Gewürze

wie:

Nelken, Pfeffer, Senfsamen, Ingwer, Lorbeerblätter, Salicyl, Pergamentpapier, Schwefelfaden, Korke, fft. Wein- u. Einmach-Essig
(Wein-Essig enthält lt. Gesetz 20% reinen Wein)

Arrak, Kognak, Rum
nur gegen polizeil. Erlaubnisschein

Gebrüder Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstraße 3.
Erstes und bedeutendstes Geschäft der Branche am Platze.

Metallbetten an Private. Katalog fr.
Holzrahmenmatr., Kinderbetten.
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th.

Ein kleiner, gebrauchter

Kochherd

zu kaufen oder zu leihen gesucht.

Nordstraße 15.

Ein gebrauchtes

Damenrad

zu leihen event. zu kaufen gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Gebrauchtes Damenrad und Nähmaschine
zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Lachtaube

entflogen. Rückgabe erbeten
Kanalstraße 24.

Bo

Bezugsp
durch unsere Geschäf
60 Pf., von der Pos
jährlich Mk. 1.80, d
ins Haus gebracht M
täglich ausschl. der So

Geschäftsstelle
straße 27 (Fern
Rhede, J. G. S
Wilhelm Wo

44. Jah

Nr. 196

Mitteilunge Heeres

Großes Hauptquar

Westlicher Kr

Während ihres gestr
brügge gab die engl
70 Schuß auf unsere
Wir hatten durch dies
luft von einem Toten
beklagen. Außerdem
gehende Geschosse 3 be
letzt. Sachschaden ist
In den Vogesen
ruhte tagsüber der K
sen die Franzosen ab
gen am Barrenko
Der Angriff wurde z
schwache Teile des F
lungen geworfen und
fangen genommen. B
ten Kämpfen ist ein G
kopf in Feindeshand
Bei Loo (südwestl
vorgestern ein fran
becker durch eines
abgeschossen.

Oestlicher Kr

Heeresgruppe des G von Hin

Nördlich des Njem
Auf den übrigen Fro
wurden Fortschritte ge
Bei den Kämpfen
Kowno machten unse
und 2600 Mann z
erbeuteten 8 Maschinen

Heeresgruppe des Ge Prinzen Leopol

Auf den Höhen no
ezele und im Waldge
tes wurde der Gegner
Truppen erneut gewor
wieska Forst verfolgt.
4500 Mann an Ge
Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Ge von Ma

Vor Angriffen der
den Bug östlich der P
dringenden deutschen un
schen Truppen räumte
lungen. Die Verfolgun
Auf der Südwestfro
towsk wurden die Höhe
stürmt.
Unsere in das Sumpf
Wlodawa vordringen
gen den gestern geworfe

Ober